



Ausgabe · 2022

Zeiten Sprung

Museumsland Donauland Strudengau

MAGAZIN DER 15 MUSEEN
www.museumsland.at

*„Warum in die Ferne schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.“*

Joh. Wolfgang von Goethe

04 Wie vor 2500 Jahren

03 Wenn's gar grauslich pfeift

05 Im Wandel der Zeiten



Bild: Dengler



Bilder: (3) Witte



Bild: Gede Mitterkirchen



Bild: Gede Mänzbösch



Bild: Währsternmuseum



Die Burg Clam hat Geschichte geschrieben
Sperken 1, 4352 Klam
Tel.: +43 7269 7217, www.burgclam.com



Wirtschaftsfaktor Flößern auf der Donau
4332 Au an der Donau, Oberwagram 6
www.heimathaus-naarn.at



Mühlsteine im Mühlsteinmuseum von Perg
4320 Perg, Mühlsteinstraße 43
Tel.: +43 (0)664 1803253, www.steinbrecherhaus.at



Die Prager wählten Affen als ihr Wappentier.
4322 Windhaag bei Perg, Altenburg 2
Tel.: +43 (0)7264/4255



Perg erleben – www.pergmuseum.at. Heimathaus-Stadtmuseum
4320 Perg, Stifterstraße 1
Tel.: +43 (0)650 54 27 786 oder +43 (0)664 2159 788

Museen als Zeitzeugen unserer Geschichte

Wie wichtig uns unsere Geschichte ist, zeigt bereits die Tatsache, dass wir uns unsere Museen viel kosten lassen. Dahinter stehen besonders die Gemeinden, die einen Teil ihres Budgets dafür bereit halten. Ohne einen geschichtlichen Rückblick würde es traurig um uns stehen. Die Unesco hat bereits 1945 erkannt, das Erhaltenswertes auch erhalten werden muss. Es gibt weltweit 1154 Welterbestätten (Stand Juli 2021). Dieses Welterbe wird dabei in tangibles (anfassbares) und intangibles (kulturelles) Erbe unterschieden – in immaterielles und materielles.

Wir leben und erhalten dieses Erbe in Denkmälern und in unseren Museen. Unsere Museen sind zwar kein Welterbe, haben für die Bevölkerung aber eine große Bedeutung. So hat der Großdöllnerhof in Rechberg eine Dauerausstellung zu Thema „Volksmedizin und Aberglaube“. In Mitterkirchen erleben die Besucher, wie die Kelten damals gelebt haben. Die Besucher können miterleben, wie früher gegessen, gewohnt, gejagt und Schmuck angefertigt wurde.

Auf dem Schloss Greinburg wird transparent, wie der Hochadel gelebt hat und dort mit dem herzoglichen Hause Sachsen-Goburg und Gotha immer noch anzutreffen ist. In Perg ist Historisches im Steinbrecherhaus und im Heimathaus-Stadtmuseum zu finden.



Die Sala Terrena auf der Greinburg
4360 Grein, Greinburg 1
Tel.: +43 (0)7268/700718 oder +43 (0) 664/9861981



ALT-BGM. ANTON AICHINGER
Obmann Museumsland



DR. FRANK WITTE
Obmann-Stv.

Der Verein umfasst insgesamt 15 Museen. Er wurde im Sommer 2000 aus der Taufe gehoben.

Für uns ist wichtig, unsere Geschichte erlebbar und verstehbar zu machen. Das Museumsland hat sich selbst auch einen Bildungsauftrag gegeben. Lehrer und Lehrerinnen sind immer wieder begeistert, ihren Schülern und Schülerinnen Geschichte erlebbar zu machen. „So ist ein Besuch im Schloss oder im Keltenhof mehr wert, als stundenlanges Pauken in der Schule“, sagt Geschichtelehrerin Mag.a Daniela Schmee aus Traun. Dass die Lehrerin recht hat, zeigen die Besucherzahlen.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Burgen, Kirchen, Gemeinden und Museen zu besuchen. Seien Sie sich eines sicher: Sie finden etwas Besonderes vor!

Anton Aichinger *Frank Witte*



Stiftskirche & Pfarrkirche Waldhausen
Anmeldungen beim Pfarramt
+43 (0)7260 4251

Wenn's gar grauslich um die Mauern pfeift

Der Großdöllnerhof in Rechberg war in den letzten 400 Jahren Wohnstätte von 16 Familien. Das Land war karg und steinig. Die Menschen hatten zu wenig, um zu überleben aber zu viel, um zu sterben.

Wir schreiben 1660 anno domini. Um den erst vor zehn Jahren gebauten Hof pfeift ein eisiger Wind, ein Hund bellt, im Zimmer schreit ein Kind. Die Frauen haben sich versammelt und beten einen Rosenkranz. Der Altbauer liegt mit Schwindsucht im Bett. Die Bäuerin hatte erst heute früh die klammen Daunen aufgeschüttelt und die Stube ausgekehrt. Sie weiß: „Der Altbauer wird es nicht mehr lang machen!“

Heute gehört der Hof der Gemeinde und damit den Rechbergerinnen und Rechbergern, die stolz auf den denkmalgeschützten Dreiseithof sind. Sie haben den Hof dem Thema „Volksmedizin und Aberglaube“ gewidmet, dem Kampf gegen Krankheiten, wie der Fraisen (Epilepsie) und der Auszehrung (Krebs). Es ist noch gar nicht so lange her, dass man sich auf den Ofen in der Stube und den Herd in der Küche verlassen musste, um sich im Winter

Öffnungszeiten und Kontakt

- Sonntag und Feiertag von 13 bis 18 Uhr.
Eintrittspreis: € 2,10 für Erwachsene,
€ 5,20 für Familien.
 - Führungen gegen Voranmeldung:
Tel. vormittags: +43 (0)7264 /4655
- Gemeinde: 4324 Rechberg 9**
Freilichtmuseum: Döllnerstraße 3
Internet: www.rechberg.at/doellnerhof

zu wärmen oder die Socken zu trocknen. Das Konzept für die Ausstellung stammt von Mag. Susanne Hawlik und Mag. Franz Pötscher: „Wie auch heute hatten die Menschen früher Angst vor Schicksalsschlägen. Sie erklärten sich Krankheiten als göttliche Strafe für sündiges Verhalten oder als bösen Einfluss von Dämonen, Hexen, Gestirnen oder Würmern.“

Das Dach haben die Rechberger liebevoll mit Reet aus dem Burgenland decken lassen.



Der Holzkohlenmeiler wurde in Rechberg als Modell nachgebaut.



Der „Loamwickel“ hilft bei Verstauchungen.

Dazu ist 2008 eigens ein Dachdecker aus Holland engagiert worden, der sein Handwerk versteht. Der Großdöllnerhof ist aber auch modern: Unter dem Dach im ehemaligen Wirtschaftstrakt befindet sich seit 2019 ein Seminarraum mit EDV-Ausstattung und einer Bewirtungsmöglichkeit für die Gäste. Lernen Sie eine Zeit kennen, in der man noch an bösen Zauber glaubte!



Das Freilichtmuseum Großdöllnerhof in Rechberg



Bilder: Gemeinde Mitterkirchen

Keltendorf Mitterkirchen Eine Entdeckungsreise

Mitten in der idyllischen Natur des Machlandes bietet das Freilichtmuseum Mitterkirchen ein ideales Ausflugsziel, welches sich besonders bei Familien und Schulklassen großer Beliebtheit erfreut. Anfassen und Mitmachen sind fixe Bestandteile des Vermittlungsprogramms.

Seit mehr als 30 Jahren existiert es schon, das heimelig anmutende Dörfchen in Mitterkirchen, das aus Nachbildungen urgeschichtlicher Bauwerke besteht. Anlass zur Errichtung war eine aufsehenerregende Ausgrabung in unmittelbarer Nähe, welche durch ihre reichen Funde selbst die internationale Presse aufhorchen ließ. Seitdem wird hier Geschichte vermittelt. Ein Großteil der Gäste besteht aus Schulklassen, die im Keltendorf die Gelegenheit haben, mit allen Sinnen in die Vergangenheit einzutauchen. Die Schülerinnen und Schüler backen zum Beispiel Fladenbrot, bauen Blockhäuser und versuchen sich an der Brettchenweberei, einer Webtechnik zur Herstellung prachtvoller Bänder.

Außer ihnen gehören traditionell Familien aus ganz Österreich zu den Gästen, denen man hier neben der schönen Natur und den zutraulichen tierischen Dorfbewohnern regelmäßig ein speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimm-

tes Programm bietet: Die Familiennachmittage widmen sich zumeist einem bestimmten Schwerpunktthema, bei dem die kleinen und großen Gäste Gelegenheit haben, prähistorische Handwerkstechniken auszuprobieren. Besonders beliebt sind dabei etwa das Fertigen von Schmuck oder das Töpfern. Für alle, die etwas tiefer in die Materie einsteigen wollen, bietet das Freilichtmuseum über das Jahr verteilt Workshoptage an. In der vergangenen Saison stand zum Beispiel Pfeil- und Bogenbau auf dem Programm. Dabei werden unter Anleitung Pfeile und Bogen selbst hergestellt sowie reichlich Hintergrundwissen und historische Fakten rund um diese beliebte Jagd- und Kriegswaffe geboten.

Highlight einer jeden Saison ist „Prunkwagen und Hirsebrei“, ein mehrtägiges Event, zu dem Experimentalarchäologinnen und Experimentalarchäologen im Keltendorf einziehen. Sie empfinden den Alltag der Kelten möglichst

authentisch nach und führen dabei wissenschaftliche Experimente durch, was immer wieder ein besonders reizvoller Anblick ist.

Sportlich wird es alljährlich im Herbst, bei den Mach-Land-Games. In diesem Stationen-Wettkampf frei nach urgeschichtlichen Vorbildern treten verschiedene Teams in unterschiedlichen Disziplinen an. Unter anderem messen sich die Kämpferinnen und Kämpfer im Seilziehen, Eierlaufen, Bogenschießen und Baumstammwerfen.

Wem solche Veranstaltungstage zu turbulent sind, der kann das Keltendorf außerhalb dieser Zeiten ganz auf eigene Faust erkunden. Ob begleitet durch einen Museumsführer oder den Audioguide, im Keltendorf wird die Vergangenheit wieder lebendig.

Öffnungszeiten und Kontakt

■ Montag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr
4343 Mitterkirchen i. Machland, Lehen 12
 Tel.: +43 (0)7269 6611
www.keltendorf-mitterkirchen.at



Architektonisches Juwel im Wandel der Zeiten

©HSCG

Baugeschichtlich hochinteressant ist Schloss Greinburg, das seit mehr als 500 Jahren über der Stadt Grein und der Donau thront. Viele ehemalige Besitzer fügten dem Bauwerk architektonische Besonderheiten hinzu, die sich heute als wunderbares Gesamtensemble dem Besucher präsentieren.

1495 enden, zumindest vorerst, die beschwerlichen Bauarbeiten am Felsen über der Donau. Die Bauherren Prüschenk – Heinrich und Siegmund – blicken stolz auf die damals noch dreiflügelige Burg, deren Innenhof sich zur Donau öffnet. Besonders angetan sind sie von einem Raum im Erdgeschoss mit einem einzigartigen Zellengewölbe – ein statisches Meisterwerk, welches heute als das Diamantgewölbe bekannt ist. 100 Jahre später verändert sich der Innenhof: Die neuen Besitzer aus der Familie Löbl fügen Arkadengänge im Stil der Renaissance hinzu.

Alle drei Stockwerke kleiden sie durch diese, dem Zeitgeist entsprechenden, Elemente ein. 1630 folgen erneute Umbauarbeiten unter einem der wichtigsten Schlossbesitzer – Graf Meggau. Er schließt den Innenhof zur Donau hin und zieht auch an diesem vierten Flügel die Arkadengänge in die Höhe. In diesem neuen Flügel errichtet er einen Raum, der

bis heute viele Besucher anzieht – die Sala Terrena. Ausgekleidet mit einem Mosaik aus Millionen von Donaukieselsteinen entsteht hier eine kühle Grotte mit einer künstlichen Tropfsteinhöhle. Ein Stockwerk darüber erbaut Graf Meggau den Großen Rittersaal mit einer Länge vom 30 m, einer Breite von 16 m und einer Höhe von 14 m. Es ist der früheste einheitlich überwölbte Festsaal Österreichs, der besonders mit dem einmaligen Ausblick auf die Donau besticht.



Der Arkadenhof des Schlosses Greinburg.

©HSCG

Heute ist Schloss Greinburg im Besitz der herzoglichen Familie Sachsen-Coburg und Gotha. Dank deren Einsatz wurde das gesamte Bauwerk in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts umfangreich restauriert. Der sehr gute Erhaltungszustand lockt viele Besucher aus Nah und Fern, welche sich am Gesamtensemble erfreuen.

Wer sich einmal auf eine Zeitreise durch Schloss Greinburg begeben möchte, bekommt zu jedem Eintritt einen kostenlosen Besichtigungstext, der durch dieses architektonische Juwel leitet. Interessierte sollten an einer Führung teilnehmen, die die Geschichte des Hauses lebendig vermittelt und auch in die ansonsten privaten Festräume der Familie Sachsen-Coburg und Gotha führt.

Öffnungszeiten und Kontakt

■ 1. Mai bis 26. Oktober, Dienstag bis Sonntag von 09.00 bis 17.00 Uhr. Eintrittspreis: € 7,00 für Erwachsene, € 4,00 für Kinder. Führungen gegen Voranmeldung, jeder 1. Sonntag im Monat und an Feiertagen.

Gemeinde: 4360 Grein, Greinburg 1

Tel.: +43 (0)7268 700718 oder
+43 (0)664 9861981

Aufschwung in der Perger Gründerzeit

In Perg wurden in der Zeit zwischen der Revolution von 1848 und dem Ausbruch des 1. Weltkrieges eine Reihe von Institutionen, Unternehmen und Vereinen gegründet und die Infrastruktur (Naamtalstraße, Eisenbahnlinie) ausgebaut.

In diese Epoche fällt auch in Perg der Aufschwung des Bürgertums. Mehrere Gebäude wurden im „Gründerzeitstil“ (Historismus) errichtet, u.a. 1868 das Amtsgebäude der k.k. Bezirkshauptmannschaft in der Herrenstraße (heute steht dort das Stadthaus), 1876 das Perger Rathaus, wo bis 1935 auch die Sparkasse Perg ihre Geschäftstätigkeit ausübte.

Die Gemeinschaft der Perger Bürger hatte sich in der Marktkommune Perg organisiert, das gesellschaftliche Leben der Bürger spielte sich in den Vereinen ab (Schützenverein, Liedertafel, Musikverein), eine Reihe von Aufgaben für die Öffentlichkeit wurden ebenfalls in den von den Bürgern gegründeten Vereinen wahrgenommen (Freiwillige Feuerwehr, Verschönerungsverein, Kindergartenverein).

Für einen Bahnanschluss brauchte es zwei Anläufe. 1872 wurde das Hotel Terpinitz als Bahnhofsgebäude für eine Eisenbahnlinie von Linz nach Böhmen errichtet, die dann aber nicht realisiert wurde. Erst 1898 wurde dann die Mautlandbahn (heute Donauuferbahn) von Mauthausen bis Grein-Bad Kreuzen eröffnet und 1911 bis Krems verlängert, sodass eine Reise von Perg nach Wien entweder entlang der Donau oder über St. Valentin über die Westbahn möglich war.

Zu den damals gegründeten Unternehmen zählen insbesondere die Sparkasse der Marktkommune Perg (1865), die Handelshäuser



Reichmann (1868) und Altzinger (1878), die Mühlsteinfabrik Fries, Burgholzer & Co. (1872) und die Perger Granitsteinbrüche als Teil der



Actiengesellschaft für Straßen- und Brückenbauten (1872), die Maschinenfabrik Johann Schöberl in der Kickenau (1879, heute Bulmor industries), das Photo-Atelier Schmidmayr in der Rathausgasse 44 (1883), die Bäckereien Frauendorfer (1884) und Grabner (1893, heute Pani), die Cementwaren-Fabrik und Dachdeckerei Schreihofer (1886), der Gemischtwarenhändler Josef Leimer in der Badgasse (1887, heute Bettfedernreinigung Leimer – Dorfbauer), die Übernahme der Perger Apotheke durch die Familie Ladenbauer (1894), die Wagnerei Haselberger (ursprünglich Freinschlag 1897), die Einrichtung eines Vorschusskassenvereines in Pergkirchen (1900, später Raiffeisenkasse Pergkirchen bzw. Raiffeisenbank Perg) und das Elektrowerk Kegelschmiede der Marktgemeinde Perg im Naamtal, das ab 1. Jänner 1911 den Strom für die erste elektrische Straßenbeleuchtung auf dem Perger Hauptplatz lieferte. In Zusammenarbeit mit den angeführten Per-

ger Unternehmern, die alle in ihrer Unternehmensgeschichte auf die Wurzeln ihrer wirtschaftlichen Entwicklung verweisen, werden im Heimathaus-Stadtmuseum Perg von Mai bis Oktober 2022 Objekte aus der Gründungszeit oder aus der Unternehmensgeschichte gezeigt.

Gleichzeitig wird direkt bei den Unternehmen, also an den Orten, wo deren Unternehmertätigkeit ihren Anfang genommen hat oder sich entsprechend entfaltet hat, verstärkt auf die Unternehmensgeschichte hingewiesen. Schautafeln und besondere Objekte werden der Öffentlichkeit während des Ausstellungszeitraumes zugänglich gemacht.

Öffnungszeiten und Kontakt

Heimathaus-Stadtmuseum Perg

4320 Perg, Stifterstraße 1

www.pergmuseum.at

■ geöffnet ganzjährig jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.

Tel. +43 (0)650 54 27 786

oder +43 (0)664 21 59 788

E-Mail: heimathaus-stadtmuseum@perg.at

■ **Sonderausstellung „Aufschwung in der Perger Gründerzeit“**. 13.5. bis 30.10.2022

Im Perger Mühlsteinbruch ist es sehr still geworden

Man kann es kaum glauben, welche Bedeutung die großen Mahlsteine einst hatten.

Über Jahrhunderte erklang in den Perger Mühlsteinbrüchen das Hämmern der Mühlsteinbrecher, die über viele Generationen den kleinen Markt Perg Ansehen und bescheidenen Wohlstand beschert haben. Die Perger Mühlsteine waren weit und breit sehr geschätzt.

1802 hat einer der Mühlsteinbrecher am Rande des Scherer Mühlsteinbruches für sich und seine Familie ein einfaches Wohnhaus erbaut. Und dieses Steinbrecherhaus ist fast original erhalten geblieben und beherbergt heute das kleine, aber sehr feine und einzige Mühlsteinmuseum weit und breit.

Das Mahlen von Getreide ist eine der ältesten Kulturtechniken der Menschheit und untrennbar mit der Sesshaftwerdung der Menschen verknüpft. Es werden 8.000 Jahre alte Handmühlen aus Afrika ausgestellt, bis hin zum Mühlstein des letzten Mühlsteinerzeugers in Österreich, der



Die Besucher können hier nachvollziehen, wie einst Mehl gemahlen wurde.

2012 produziert wurde. Die Ausstellung reicht von römischen Mahlsteinen, über französische und künstliche Mühlsteine, bis hin zu Spitzsteinen, Holzschleifersteinen, Obstmühlen und vieles mehr. Man erfährt, warum eine Mühle klappert, warum der Mühlstein geschärft werden muss und vor allem wie er aus dem Felsen herausgehauen wurde. In der originalen Werkstätte werden verschiedene Mahlgänge und die Funktionsweise der alten Wassermühle



Öffnungszeiten und Kontakt

**Mühlsteinmuseum Steinbrecherhaus
4320 Perg, Mühlsteinstraße 43**

■ Geöffnet von Mai bis Oktober, jeden ersten Samstag von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung:

Harald Marschner: +43 (0)664 18 03 253
Manfred Hörzenberger: +43 (0)664 230 99 61

www.steinbrecherhaus.at
Eintritt Erwachsene € 5,00, inklusive Führung, **Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei!**

gezeigt. Und die 150 Jahre alte Meisinger Mühle aus dem Maltatal liefert heute noch klappernd Mehl!

Kinder erfahren auf der Rätselralley durch die Welt des Mahlens und des Steinbrechens spielerisch viel über die Lebenswelt vor 200 Jahren und die harte Arbeit der Mühlsteinhauer.

40 Jahre harte Arbeit

Windegg liegt im Rodungsstreifen zwischen Aist und Naarn, den der Grenzgraf Wilhelm nach dem Tode seiner Frau Engilrade am 28. Jänner 853 dem Bischof Erchanfried vom Kloster St. Emmeram zu Regensburg geschenkt hatte. So tritt dieses Gebiet in das Licht geschichtlicher Betrachtungen.

Dieser Landstrich wurde jahrhundertlang „Regensburger Luß“ genannt. Die Burg Windegg wurde im 12. Jahrhundert im Auftrag der Regensburger Domherren als Herrschaftsmittelpunkt für das Gebiet zwischen den Flüssen Aist und Naarn erbaut. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts ließen die Regensburger Domherren zum Schutz ihrer nördlichen Besitzungen als weiteren Verwaltungsmittelpunkt die Burg Prandegg errichten.

In einem Text von Franz Reindl aus dem Jahr 1981 heißt es: Seit über 200 Jahren unbewohnt, dachlos Wind und Wetter ausgeliefert, und langsam aber stetig vom Zahn der Zeit zernagt, fristeten bis vor einem Jahr die altersgrauen Mauern der ehemals so stolzen Burg Windegg ihr Dasein. Mächtige Quader stürzten auf die Straße – eine Gefährdung für Anwohner und Passanten! Eine Sprengung sollte die Sicherheit wieder herstellen.

Windegg wie es einst aussah!

Die Veste Windegg um 1680 nach einem Stich von Georg Mathäus Vischer.

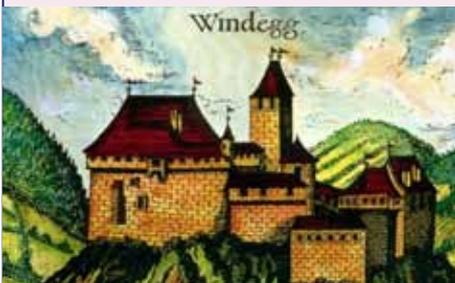
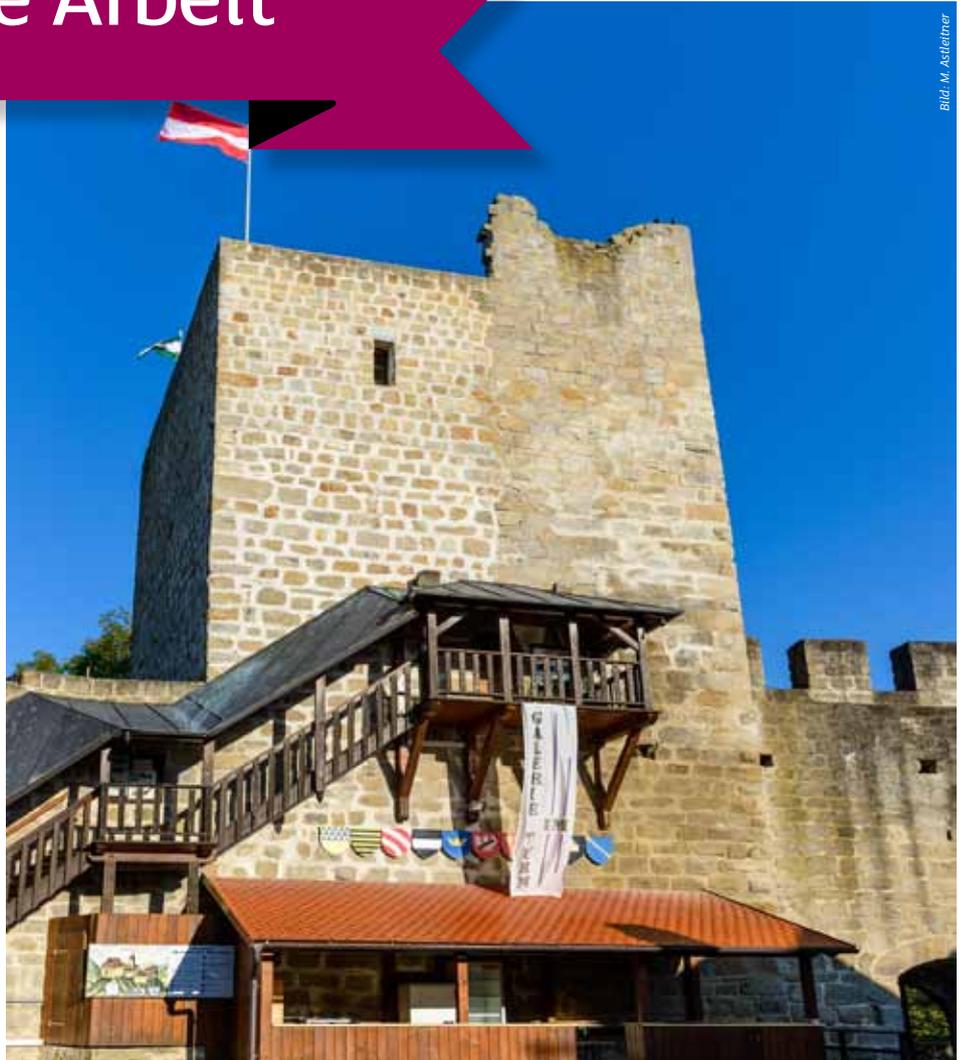


Foto: Archiv / AKW



Der liebevoll restaurierte Turm der Feste die einst im Besitz der Regensburger Domherren war.

Dieses Vorhaben hat eine Gruppe von Schwertbergern aufgeweckt und zur Gründung eines Vereines veranlasst, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Renovierung und Reaktivierung der Ruine Windegg in Angriff zu nehmen. Innerhalb kürzester Zeit fanden sich über 300 Mitglieder im „Arbeitskreis Windegg“ zusammen und begannen spontan mit der zum Teil sehr gefährlichen und finanziell sehr aufwendigen Renovierungsarbeit.

Mit der Burgruine Windegg, ca. 3 km nördlich von Schwertberg, hat OÖ. wohl das schönste Beispiel einer romanischen Burg mit Buckelquadermauerwerk. In 40-jähriger freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit mit rund 165.000 Arbeitsstunden und mit Unterstützung seitens

der Bevölkerung wurde und wird die Erhaltung der Burgruine Windegg ermöglicht.

1999 gelang es dem Verein den Bergfried wieder begehbar zu machen und die „Galerie im Turm“ zu eröffnen. Seither folgen alljährlich Ausstellungen von Werken regionaler Künstler im Bergfried.

Infos

Burgruine Windegg

4311 Schwertberg

■ Öffnungszeiten Galerie im Turm in der 15. Mai bis 26. Oktober
Sonn- und Feiertage 14 - 18 Uhr
Gemeinde: +43 (0)7262 61155-0
www.schwertberg.at

Vorhang auf im Stadttheater Grein

... und der Vorhang geht wieder auf. Nun ist es so weit, das Historische Stadttheater im Alten Rathaus in Grein erstrahlt nach der Generalsanierung wieder in vollem Glanz.

Renoviert wurde gemäß dem letzten Stand der Denkmalpflege. Einerseits hat man es verstanden, den alten Charme des Hauses zu erhalten, andererseits wurde die Infrastruktur (Neues Foyer, Buffet, Lift, Stiegenhaus, Beleuchtung) den Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst. Erbaut wurde das Haus im Jahre 1563 als Rat- und Handelshaus.

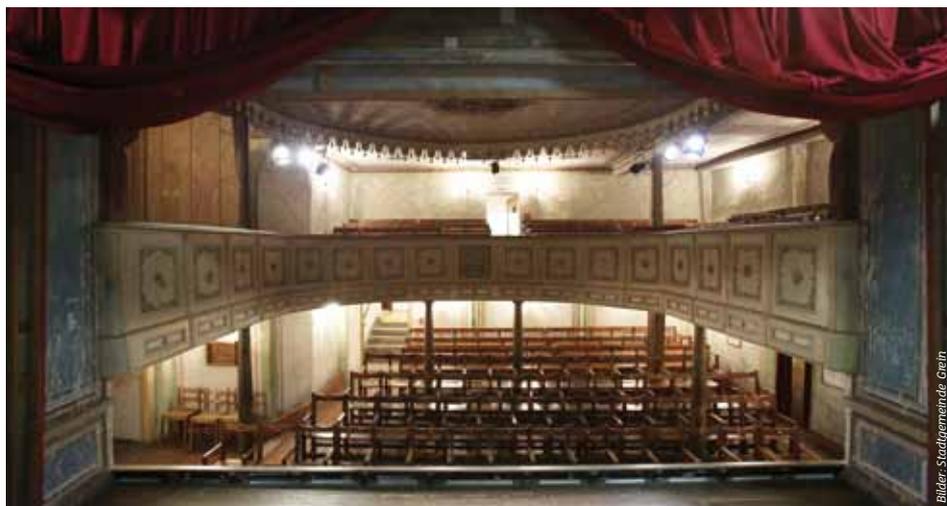
Bedingt durch den regen Warenhandel auf der Donau wurde in der Stadt ein Getreidespeicher benötigt, den man an den rückwärtigen Teil des Gebäudes anschloss. Eben dieser „Troackkostn“ wurde im Jahre 1791 von den Greiner Bürgern in ein Theater umgebaut und ist heute das älteste erhaltene bürgerliche Theater Österreichs.

Altes erstrahlt wieder, dennoch ist Vieles auch neu. Mit Bedacht wurde Historisches mit Zeitgenössischem in Bezug gesetzt. So wurde im Zuge der Generalsanierung, die seit Oktober 2020 läuft, dem Baukomplex aus dem 16. Jahrhundert ein zeitgemäßer Zubau angefügt. Dieser bietet den Besucherinnen und Besuchern einen barrierefreien Zugang zum Theater.

Angezogen durch den markanten goldenen Schriftzug „Stadttheater Grein“ gelangt man durch den lichtdurchfluteten Zubau ins Neue Foyer mit angeschlossenem Buffet, ein Ort, der vor und nach den Vorstellungen und natür-



Die Fassade des Rathauses erstrahlt in neuem Glanz.



Das einzigartige Stadttheater, in dem seit 1791 ein bürgerliches Ensemble, die „Greiner Dilettantengesellschaft“, spielt.

lich in den Pausen zum Verweilen einlädt. Im 1. Stock des Gebäudes betritt man den renovierten Theatersaal. Entweder man nimmt Platz im Parterre auf den historischen Sperrsitzen – in früherer Zeit konnte man ähnlich einem Abonnement einen Schlüssel erwerben und sich seinen Platz durch Versperren sichern – oder man hat einen Sitzplatz am Balkon oder gar in der berühmten „Napoleonloge“.

Der Einsatz modernster Technik lässt es zu, verschiedene Lichtstimmungen zu erzeugen, so ist es nun auch möglich, die Besucherinnen und Besucher mitzunehmen in eine Atmosphäre, die einem Theatererlebnis anno 1791 in nichts nachsteht.

Das Haus bietet nicht nur einen lebendigen Theaterbetrieb in vielen Facetten, es ist auch in der Saison von Mai bis Oktober als museale Einrichtung zu besuchen. Interessierte aus der ganzen Welt können sich nicht nur von den weithin bekannten Kuriositäten des Greiner Stadttheaters selbst ein Bild machen: Erwähnt seien hier die berühmten Sperrsitze, das Klosett im Zuschauerraum, nur durch einen Vorhang von diesem abgetrennt, der Gemeindegottes – ein Gefängnisraum direkt neben dem Theatersaal (heute Kostümfundus der Greiner Dilettantengesellschaft) oder eben die „Napoleonloge“, sondern auch ein kleines feines neu gestaltetes Stadtmuseum zu besichtigen. Es befindet sich in den angrenzenden Räumlichkeiten im ersten Stock des

Hauses. Zum einen beleuchtet es die wechselvolle Geschichte der Stadt Grein, die stets eng mit der Schifffahrt auf der Donau in Verbindung stand und nach wie vor steht, zum anderen gibt es einen Einblick in die Theatergeschichte des Hauses, von seinen Anfängen bis heute.

Gemäß dem Spruch, der über dem Eingang des Theaters geschrieben steht „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“, soll das neu renovierte Haus ein Ort zum Verweilen und Eintauchen sein in die faszinierende Welt des Theaters!

Öffnungszeiten und Kontakt

Historisches Stadttheater (1791) & Stadtmuseum Grein

4360 Grein, Stadtplatz 7

■ 1. Mai bis 30. September

Dienstag bis Samstag: 10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr.

Sonntag/Feiertag: 14.00 - 16.00 Uhr.

■ Führungen:

Dienstag bis Samstag 11.00 u. 17.00 Uhr.

Weitere Theaterführungen und Rundgänge gegen Voranmeldung.

Verein Grein Tourismus

Tel. +43 (0)7268 7055, www.grein.info

4360 Grein, Stadtplatz 7

www.stadttheater-grein.at

E-Mail: info.grein@oberoesterreich.at

Direktion Stadttheater Grein

Tel. +43 (0)7268 7730



Bild: Aichberger

Schlossmuseen Mauthausen Besonders (und) einmalig

Die Schlossmuseen Mauthausen im Schloss Pragstein bestehen aus zwei Museen: dem in Österreich einmaligen Apothekenmuseum, sowie dem neu konzipierten Heimatmuseum.

Das Apothekenmuseum, das in Form und Umfang in Österreich einzigartige Spezialmuseum basiert auf der pharmaziegeschichtlichen Sammlung der in Mauthausen ansässigen Apothekerfamilie Aichberger und

bereichert seit 2007 die oberösterreichische Museumslandschaft.

In fünf thematisch klar gegliederten Räumen dokumentiert die Ausstellung die Entwicklung

Das Heimatmuseum ist das älteste seiner Art

Das Heimatmuseum wurde bereits im Jahr 1932 gegründet und zählt zu den ältesten seiner Art in Oberösterreich.

In zwei Räumen im zweiten Stock des Schlosses werden die Highlights der Sammlung präsentiert. Sie werfen Schlaglichter auf die bewegte, 1000-jährige Geschichte des alten Donaumarktes und seine wirtschaftliche Entwicklung.

Seit der Modernisierung im Sommer 2019 wird die Ausstellung im Raum 1 zum Ausgangspunkt für eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem Begriff „Heimat“ und erreicht so eine überregionale Bedeutung.

Der zweite Raum widmet sich der wirtschaftlichen Entwicklung des Ortes:

Die Donau als Transportweg, das Salz als Han-

delsware, sowie das Granitvorkommen prägten die Geschichte Mauthausens nachhaltig.

Interessante Exponate und schöne Modellnachbildungen (zB. Schiffszug und Schiffmühle) entführen die Besucher in eine längst vergangene Zeit.

In beiden Schlossmuseen (Heimatmuseum und Apothekenmuseum) wird die Wissensvermittlung durch ein modernes, mehrsprachiges Audioguide-System (DE, EN, IT, CZ, Kindersprache) unterstützt, für Gruppen werden aber auch persönliche Führungen angeboten.

der kleinen Land-Apotheken, streift die Entdeckung wichtiger Arzneimittel und verfügt über eine umfangreiche Sammlung historischer Kräuter- und Arzneibücher.

Neben klassischen Führungen werden im Apothekenmuseum z.B. für Schülerinnen und Schüler auch altersgerechte Führungen mit individuellen Schwerpunkten angeboten. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, in einem Workshop Salben selbst herzustellen.

Öffnungszeiten und Kontakt

- Von Mai bis Oktober: Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, bei Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten; weitere Termine (zB. Orts-/Nachtwächterführungen) > siehe Website www.schlossmuseen-mauthausen.org

- Eintrittspreis (auch für Ortsführungen): € 5,00 für Erwachsene, € 3,00 für Kinder. Heimat- und Museumsverein,

4310 Mauthausen

Schlossgasse 1

Tel: +43 (0)7238 29363,

Mail: post@heimatverein-mauthausen.org

Orts-/Nachtwächterrundgänge

- Neben einem Besuch der Schlossmuseen werden regelmäßig auch Ortsrundgänge angeboten. Erfahrene Ortsführer führen durch das historische Zentrum und erzählen Geschichten aus der Vergangenheit des alten Donaumarktes. Ein besonderes Erlebnis sind die romantischen, nächtlichen Rundgänge mit dem Nachtwächter.



Bild: HNV

Die Stund' hat Zwölfe geschlagen.

Als die Schwemme und Flößerei für die Wirtschaft noch wichtig waren

Der Schiffsknecht Peter Pendlmayr bleibt durch das Heimathaus Naarn unvergessen.

Im Heimathaus Naarn lässt sich die Geschichte um die Donauplößerei und Holzschwemme nacherleben. Es wird transparent, was die Flößerei und die Holzschwemme auf der Aist vor nicht einmal 100 Jahren bedeuteten.

Das Haus wurde 1796 vom Schiffsknecht und Kleinhäusler Peter Pendlmayr erbaut. Im Jahre 1797 gestaltete ein unbekannter Künstler ein Schiffszugfresko, das hier bewundert werden kann.

Das Haus war bis Anfang der 80er-Jahre bewohnt und wurde im Jahre 1989 von der Gemeinde Naarn angekauft, liebevoll ausgestattet und 1992 als Heimathaus eröffnet. Es steht unter Denkmalschutz. Von 2012 bis 2014 wurde das Gebäude vom Kulturverein FORUM NAARN saniert und das Fresko renoviert.

Der Neubau eines Stadels mit Sanitäranlage ermöglicht die Nutzung für kleinere kulturelle Veranstaltungen. Im Juni 2014 war die Wiedereröffnung des gesamten



Bilder: Michael Zobl

Das liebevoll renovierte Heimathaus in Au an der Donau.

Ensembles mit einer Ausstellung zu den Themen Schiffszüge, Holzschwemme auf der Aist und Donauplößerei.

Eine Besichtigung ist für Gruppen ab 8 Personen gegen Voranmeldung möglich. Die Führung durch das Haus und seine Nebengebäude inklusive einer dazugehörigen Filmvorführung dauert ca. 60 Minuten. Vom Marktplatz Naarn ausgehend lässt sich der Aulehrpfad „Naarn Au/Donau“ erleben.



Der Überdachte Keller beherbergt alte Werkzeuge und Geräte.



Bilder: Michael Zobl

Das Museum zeigt tiefe Einblicke in die Zeit der Flößer.

Besichtigung

- für Gruppen ab 8 Personen gegen Voranmeldung.

1. Mai bis 30. September.
Die Führung durch das Haus dauert etwa 60 Minuten.

- Eintitt: Freiwillige Spenden.
Kontakt: Maximilian Mairhofer
Tel.: +43 (0)664 73811036

4332 Au an der Donau
Oberwagram 6
www.heimathaus-naarn.at

Als Affen ins Mühlviertel kamen...

Im Museum Altenburg besichtigt man einerseits die kleine Kirche und die beeindruckenden Fresken in der Gruft. Andererseits wird in der Alten Schule die Geschichte des Grafen Joachim Enzmilner erzählt, der im 17. Jahrhundert einer der einflussreichsten Männer in der Habsburgermonarchie war.

Andererseits wird in der Alten Schule die Geschichte des Grafen Joachim Enzmilner erzählt, der im 17. Jahrhundert einer der einflussreichsten Männer in der Habsburgermonarchie war. Die um 1300 erbaute Filialkirche Altenburg zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des Mühlviertels. Ein Kunstjuwel sind die Fresken in der Gruft, welche das Geschlecht der Prager als ihre Begräbnisstätte errichten ließen. Lasla von Prag hatte auch ein kurioses Wappentier.

Neben der Filialkirche befindet sich die Alte Schule, in der heute das Museum „Der Graf von Windhaag“ eingerichtet ist. Hier kann man die unglaubliche Geschichte des Grafen Joachim Enzmilner, entdecken. Graf Enzmilner war Gegenreformer und ließ im 17. Jahrhundert ein Prunkschloss in Windhaag errichten.



In der Filialkirche Altenburg beeindrucken die 500 Jahre alten Fresken.

Übrigens: Das Museum Altenburg ist mit dem **Österreichischen Museumsgütesiegel** ausgezeichnet!

Öffnungszeiten und Kontakt

- Sa., So. und Feiertag von 11 bis 17 € 4,00 für Erw., € 2,00 für Kinder.
 - Führungen gegen Voranm. Tel: +43 (0)7264 4255
- Museum Altenburg - Der Graf von Windhaag, Altenburg 2, 4322 Windhaag bei Perg

Clam: Sonderschau Musikinstrumente

Am 1. Mai geht der Museumsbetrieb auf der Burg Clam nach einer mehr als zweijährigen Corona-Sperre wieder los. Graf Carl Philip Clam möchte die neue Saison mit einer Sonderschau beginnen. Dabei werden antike Musikinstrumente zu sehen sein.

Neu ist auch, dass sich die Besucher auf der Homepage „www.burgclam.com“ vorab anmelden können. Das betrifft sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. „Das vereinfacht für uns und für die Besucher vieles“, freut sich Carl Philip Clam nach einer langen Pause.

Das Museum ist besonders sehenswert, und für jeden ist etwas dabei, seien es nun die Exponate im Apothekermuseum oder die seltenen Waffen und Rüstungen. Besonders interessant ist aber die Geschichte des Grafengeschlechtes Clam-Martinic, war doch Graf Jaroslav Martinic beim Prager Fenstersturz, der als Auslöser des 30-jährigen Krieges gilt, mit dabei. Für die Besucher der Burg gibt es noch etwas Besonderes. Ganz nach dem Motto „Schlafen wie Grafen“ lässt es sich hier residieren und so mancher freut sich bei einer „Märchentraumung“ über einen Sektempfang. Die Burg verfügt auch über eine eigene Kapelle.



Der Arkadenhof der Burg Clam in voller Blüte.

Kontaktdaten

- **Burgmuseum Clam**
Sperken 1
A-4352 Klam
- **Museumsbüro:**
Tel: +43 (0)7269 7217
www.burgclam.com

Ardagger: Das Familien-Ausflugsziel

Wo sich Ober- und Niederösterreich an der Donau unmittelbar gegenüberliegen, bietet Ardagger einen der schönsten Donauradwegabschnitte.

Der etwa 365 km lange Donauradweg führt von Passau bis Bratislava und ist eine der bekanntesten Radrouten Europas. Das 28 km lange Teilstück des Donauradweges im Mostviertel führt auch durch Ardagger und schlängelt sich entlang des südlichen Donauufers von Wallsee nach Ardagger und Neustadtl/D. durch reizvolles Augebiet und den Strudengau.

Sehenswertes in Ardagger: Most-BirnHaus, Stiftskirche Ardagger, Wallfahrtskirche Kollnitzberg, Themenweg Augenblicke, Kollnitzberger Kirtag im September, Mostviertler Riesenmostbirne, Donauschiffahrt Ardagger, uvm.

Freizeitangebote: Radfahren, Wandern & Nordic Walking, Donauwellenpark, Donaustrand Ardagger, Wohnmobilabstellplatz uvm. Lassen Sie sich auch kulinarisch verwöhnen in traditionellen Gasthäusern direkt am Donauradweg!



Radler am Donausteig.

MostBirnHaus

Entdecken Sie auf einer spielerischen multimedialen Reise alles Wissenswerte über Mostbirnen und Birnenmoste. Die Reise führt durch abwechslungsreich und originell gestaltete Stationen zum Thema Birne, Most und regionale Kultur. Mit 4.500 m² Fläche ist der Abenteuerspielplatz ein wichtiger Punkt im Ausflugsprogramm von Familien. Rufen Sie an unter:

+43 (0)7479 6400. Informationen auch unter: www.mostbirnhaus.at

Themenweg Augenblicke

Seit Jahrhunderten pilgern Menschen auf den Kollnitzberg! Wallfahrt, Panorama und Kirtag sind die 3 Hauptmotive der Besucher am weithin sichtbaren Mostviertler Aussichtsberg. Zentrale Figur ist dabei die Heilige Ottilia, die als Augenpatronin verehrt wird. Der Themenweg am Kollnitzberg bietet den Besuchern herrliche Ausblicke und interessante Einblicke rund um das Thema „Augenblicke“. 8 Stationen erzählen Wissenswertes über Wind und Luft, den Kollnitzberger Kirtag, das Augenbründl, uvm. Start: Wallfahrtskirche Kollnitzberg; Länge: 3 km; Gehzeit: ca. 1,5 Stunden, **Öffnungszeiten: ganzjährig.** Tel.: +43 (0)7479 73 12
Internet: www.kollnitzberg.info

Infos

Marktgemeinde Ardagger

3321 Ardagger Markt, Markt 55
Tel.: +43 (0)7479 73 12,
E-Mail: tourismus@ardagger.gv.at
Internet: www.ardagger.gv.at



Die Stiftskirche Ardagger.

Waldhausen beherbergt mit seiner Stiftskirche einen **kostbaren Schatz**

Die frühbarocke Stiftskirche zählt als Barockjuwel zu den bedeutendsten und schönsten Kirchen unserer Heimat und war Teil des ehemaligen Augustiner Chorherrenstiftes.

Bestaunen Sie ehrfürchtig die gewaltige Dimension dieser Kirche, in welcher auch berühmte Konzerte (Weihnachtsoratorium, Musik zur Weihnacht, Donaufestwochen usw.) stattfinden. Rund um die Kirche befindet sich neben dem wunderschönen Stiftshof, dem idyllischen Prälatengarten mit Steinbrunnen und Labyrinth auch die in den Jahren 2000-2001 freigelegten archäologischen Reste aus der Zeit der Augustiner Chorherren.

Die 56 Meter lange Stiftskirche wurde 1650 – 1680 von Carlo Canevale und Christoph Colomba (geweiht 1693) im Typus der Jesuitenkirchen als tonnengewölbtes Langhaus mit acht Seitenkapellen erbaut. Der Grundakkord Weiß-Gold-Schwarz ist typisch für das 17. Jahrhundert und beherrscht den Raum. Die reiche Stuckzier in dem zauberhaften Lichtspiel der Emporenfenster stammt von Christoph Colomba unter Mitwirkung von Giovanni Battista.

Christoph Colomba, dem auch die Fresken zugeschrieben werden, hat nahezu 300 farbenfrohe Fresken mit Szenen aus dem Leben Jesu und aus der Geschichte der Kirche und dieses Klosters in die Stuckrahmungen der Gewölbe gesetzt. Die sechs größten Fresken in der Mitte des



Die Stiftskirche ist eine der schönsten Kirchen Österreichs.

Tonnengewölbes stellen Szenen aus der Hl. Schrift dar.

Die Orgel bildete 1677 den Abschluss der einheitlichen Innenausstattung. Zur Zeit der Klösteraufhebung verkaufte man allerdings das gesamte Pfeifenwerk. Als durch das Bemühen der Bevölkerung in der Stifts-

kirche wieder Gottesdienste abgehalten wurden, baute der Linzer Orgelmeister Nikolaus Rumel wieder ein Spielwerk ein. Der Restaurierung im Jahre 1956 war es vorbehalten, das Werk im ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Weil der bekannte Kirchenmusiker und Komponist Anton Heiller (1923 - 1979) hier viele seiner Werke komponierte und tatkräftig bei der Renovierung mitgeholfen hat, trägt sie heute den Namen „Anton-Heiller-Gedächtnis-Organ“. Eine notwendige Sanierung und Reinigung der Orgel wurde 2021 durchgeführt.

Hochaltar, Altarblätter und Seitenkapellen und die Orgel, deren Spielwerk von Nikolaus Rummel stammt.

In der Sakristei befinden sich die Stiche des ehemaligen Stiftes.

Der 42 m gemauerte Glockenturm der Stiftskirche hat 1962 einen neuen 23 m hohen Turmhelm mit 2 Zwiebeln und 2 Laternen bekommen. Aus Anlass des Gusses der 2400 kg schweren Glocke im Jahre 2002 wurden die Stiegen zur neu errichteten Glockenstube erneuert, sodass man



Die Ausstattung und die Fresken sind überaus prunkvoll.

bis zur Glockenstube emporsteigen und von dort einen herrlichen Ausblick auf das gesamte Stiftsgelände und die Hügellandschaft des Mühlviertels genießen kann. Seit September 2020 sind in der neu renovierten Krypta unter der Stiftskirche drei Teil-Mumien zu sehen. Eine Expertengruppe aus München stellte fest, dass es sich hier um drei Pröbste handelt, die im Zeitraum 1614 bis 1684 im Stift Waldhausen gelebt und gewirkt haben.

FÜHRUNGEN

Stiftskirche & Pfarrkirche:

- Anmeldungen am Pfarramt, +43 (0)7260 4251
- **NEU:** Audioführung für die Stiftskirche Waldhausen:
So einfach geht's: Die APP „Donau Geschichten“ herunterladen – Städte, Museen & Natur wählen – Führung der Waldhausen Stiftskirche auswählen.

Öffnungszeiten Pfarramt Waldhausen:

Mittwoch 8 bis 9 Uhr; Freitag 8 bis 10 Uhr.

Die ehemalige Zisterzienserstiftskirche ist ein **Juwel barocker Baukunst**

Die Kirche gehört zu den bedeutendsten sakralen Denkmälern in Oberösterreich und liegt im fruchtbaren Machland zwischen den Städten Perg und Grein.

Die Außenansicht der Kirche bildet einen harmonischen Gesamteindruck, obwohl drei Baustile erkennbar sind. 1142 begonnen, entstand in über einhundertjähriger Bauzeit eine romanische Basilika gemäß der Zisterzienserrarchitektur.

Die gotische Vorhalle sowie ein Chorumgang wurden später dazu gefügt. Im 17. Jahrhundert wurde die nüchterne Kirche

barockisiert. Man schuf ein Gotteshaus in verschwenderischer, kunstvoller Pracht. Mit der umfassenden Umgestaltung der Kirche, die in den Westteilen der Seitenschiffe letztlich abgebrochen werden musste, lud sich Baumgartenberg allerdings eine schwere finanzielle Last auf. Diese konnte es nicht mehr alleine schultern, sodass 1736 für die Verwaltung des angrenzenden Zisterzienserklosters Administratoren bestellt werden mussten.

1784 wurde schließlich das Kloster von Kaiser Joseph II. aufgehoben und dem Linzer Domkapitel als Dotationsgut übergeben.

Die barocke Stiftskirche dient heute als Pfarrkirche von Baumgartenberg. Im Volksmund wird sie gerne auch „Dom zu Machlands“ genannt. Die barocke Pracht der Stiftskirche versetzt jeden Besucher in Staunen und lädt zum Verweilen ein.

Zwei Stufen (und seit 2021 auch ein barrierefreier Zugang) führen ins Paradies. Denn so heißt die Vorhalle der Baumgartenberger Stiftskirche. Hebt der Besucher nach dem Eintreten den Blick,

Öffnungszeiten der ehemaligen Stiftskirche

■ Ganzjährig von 8:00 bis 18:00 Uhr mit Rücksicht auf die Gottesdienstzeiten. Gerne werden auch Kirchenführungen angeboten.

Kontakt:

Pfarrre Baumgartenberg
4342 Baumgartenberg 39
Tel. +43 (0)7269 257

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mittwoch 8 bis 9 Uhr; Freitag 8 bis 10 Uhr.

nimmt ihn das hochgotische Gewölbe des „Paradieses“ gefangen. Die Gewölberippen erstrahlen in den kräftigen Farben der mittelalterlichen Bemalung.

Der gesamte Innenraum der ehemaligen Stiftskirche ist mit der stark plastischen, frühbarocken Stuckornamentik italienischer Prägung überzogen. Sie bilden den Rahmen für die Freskenbilder, die zugleich die farbigen Akzente im Kirchenraum setzen.

Im Bogen zwischen dem Mittelschiff und der Vierung ist eine Ansicht des Wappens des Zisterzienserordens. Vermutlich geht das oberösterreichische Landeswappen auf diese Darstellung zurück. In einem Urbar des Klosters Baumgartenberg kommt bereits 1335 ein dem heutigen oberösterreichischen Wappen sehr ähnliches vor.

Der angrenzende weitläufige Pfarrgarten lädt Ruhesuchende zum Verweilen ein. Auch das nahe gelegene Labyrinth des Klosters Baumgartenberg ist frei zugänglich und wird gerne für spirituelle Feiern genutzt.



Bild: Albert Kern

Ein Juwel barocker Baukunst, das den Besucher wahrlich in Staunen versetzt.

Münzbacher Wanderweg zur naturgeschützten „Koppler Föhre“

Der Wanderweg, der rund um den Ortskern führt, bietet Erholung für Körper, Geist und Seele. Über eingerichtete Aussichtspunkte blicken Sie vom Alpenvorland bis zur Alpenkette.

Der Rundweg, mit Start und Ziel am Marktplatz, wird in zwei unterschiedlichen Längen angeboten. Die kürzere Variante kann in ca. 1,5 bis 2 Stunden begangen werden. Entlang des Wanderweges sind verschiedenste Erlebnisstationen aufgebaut, die die Sinne des Naturliebhabers erlebbar machen. Kurz nach dem Start, kann am Taferlweg ein wunderschönes Biotop – der sogenannte Maier-Teich – besichtigt werden. Der Weg führt dann hinauf zur Siedlungsstraße „Am Graben“ bis zum Lagerhaus. Von dort geht es ein Stück auf der Straße Richtung Klam.

Nach 300m zweigt man rechts in den Wald ab und von da an steigt es leicht hinauf zum Wahrzeichen von Münzbach, der naturgeschützten „Koppler Föhre“. Dort bietet sich dem Wanderer ein weitreichender Blick über Münzbach vom Ötscher bis zum Traunstein und hinein ins Mühlviertel. Nach 500 Metern auf der Panoramastraße „Oberstraß“ führt der Weg schließlich in südlicher Richtung über Wiesen und Felder zur Aussichtsplattform mit besonderem Ausblick vom Alpenvorland bis zur Alpenkette.



Die „Felsenruhe“ lädt im Sommer zum Verweilen ein.



Die Koppler Föhre besticht durch ihre einzigartige Schönheit und ist das Wahrzeichen von Münzbach.

Vorbei an Marterln und zahlreichen für die Region typischen Vierkanthöfen verläuft der Sinneweg weiter Richtung Westen. Als besonders attraktiv inszenierter Rastplatz erweist sich die „Felsenruhe“, ein besonderer Kraftplatz unweit des Ortszentrums. Die Wollsackverwitterung kann hier hautnah erlebt werden. Von dort ist es nur mehr einen Kilometer bis zum Ziel, dem Marktplatz.

Die um ca. 1,5km längere Variante des Sinneweges verlässt den ersten Weg beim Meier-Teich, führt auf dem Taferlweg bis zur Firma Sigmund und hinein in den Pfarrwald, wo der Wanderer auf angenehmen Waldwegen an den Brunnen der Gemeinde vorbeikommt und auch dort zum Thema „Wasser“ einiges erfährt. Vor dem Anstei-

gen zur „Koppler Föhre“ mündet der Weg wieder in den kürzeren Sinneweg.

Ausgangspunkt:

Marktplatz

Route 1: 6km

Route 2: 8,5km

Kategorie: leicht

Tourismusinfo

■ Marktgemeindeamt Münzbach

Arbinger Straße 7

4323 Münzbach

Tel: +43 (0)7264 45 55

gemeinde@muenzbach.ooe.gv.at

www.muenzbach.at

